



Diagnostik ohne Förderung ist lahm

Förderung ohne Diagnostik ist blind

Zitat Prof. Dr. H. Probst 2009

Erster Teil
Allgemeine Grundlagen

Erster Abschnitt
Auftrag der Schule

§ 1

Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

(1) Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.

(2) Die Fähigkeiten und Neigungen des jungen Menschen sowie der Wille der Eltern bestimmen seinen Bildungsweg. Der Zugang zur schulischen Bildung steht jeder Schülerin und jedem Schüler nach Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit offen.

Schulgesetz

§ 4

Individuelle Förderung, Lernstudio

(1) Schülerinnen und Schüler werden durch die Grundschule individuell gefördert. Dies gilt vor allem für Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen, um erfolgreich im Unterricht mitarbeiten zu können. Das schulische Förderkonzept kann Maßnahmen der äußeren wie der inneren Differenzierung sowie zusätzliche Förderangebote umfassen.

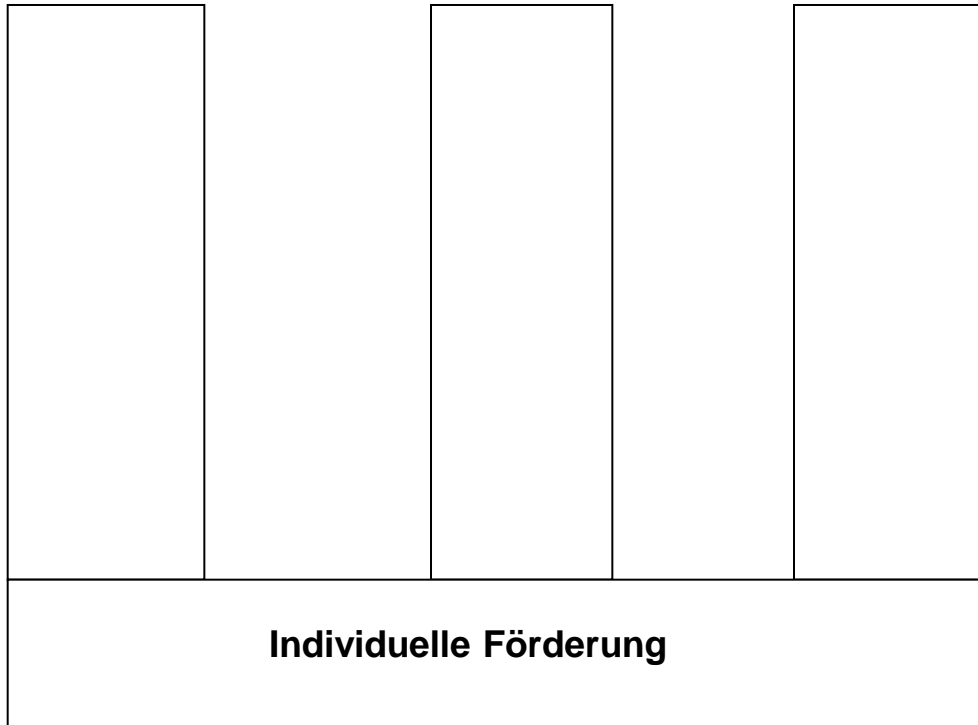
(2) Sofern die Förderung in äußerer Differenzierung (Lernstudio) an die Stelle des nach der Stundentafel vorgesehenen Unterrichts tritt, erstreckt sie sich auf höchstens die Hälfte der wöchentlichen Unterrichtszeit und bedarf des vorherigen Einverständnisses der Eltern. Während der übrigen Zeit nimmt die Schülerin oder der Schüler am Unterricht ihrer oder seiner Klasse teil.

AO-GS

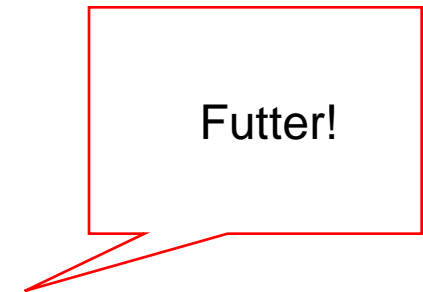
Eltern

Schülerinnen/Schüler

Schulpraxis



Individuelle Förderung





Schule als Beteiligte:

- Verursacherin
- Betroffene
- „Therapeut“

Schulministerium NRW 2008:

- 2.800.000 Millionen SchülerInnen
- 100.000 „Schulschwänzer“
 - 50.000 „Regelverweigerer“
 - 50.000 „Gelegenheitsverweigerer“ oder „Schwänzer“
- 230.000 SchülerInnen: „Schule ist nutzlos“

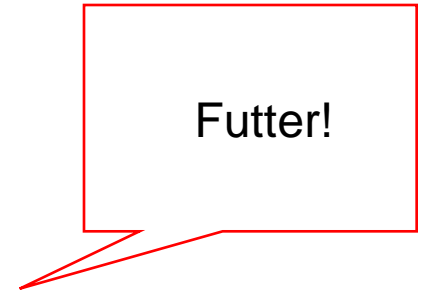
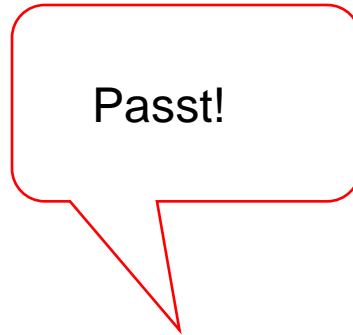
Alle Schülerinnen und Schüler SuS haben ein Recht auf individuelle Förderung



SuS mit einem besonderen Förderbedarf
children with special needs
Exceptionally children



SuS mit einem besonderen Förderbedarf
children with special needs
Exceptionally children



Diagnose-Interventions-Evaluationszyklus
als Strukturierungshilfe zur Förderplanung

1. Erhebung der Ausgangslage: Entwicklungsstand, Lernstand



2. Formulierung der Förderziele: primärer Förderbedarf
nächster Lern- oder Entwicklungsschritt



3. Maßnahmen: Grundkonzeption (Schwerpunkte, Arbeitskonzepte)
Rahmenbedingungen (organisatorisch, konzeptionell)
Korrespondenz zu Unterrichtsinhalten



4. Auswertung und Überprüfung der Maßnahmen



Probleme beim Schriftspracherwerb

Analyse

Die Fleder - Fleder - Fleder mucks
saust zum einem Hocus.

Die Gemse druck auf die Brems.

Der Horse - Horse
Welt hin und stößt sich

Der ligel der ligel
schört in den Spiegel.

Der Jaguack, der Jager
sie aus wie ein Auto

Dors Kaninchen, das Korinchen
hopel wildt herum

- 33/46 Wörter richtig
- 3 Satzzeichenfehler
- 1 Grammatikfehler
- 12 Rechtschreibfehler
- Fehlerhafte Abstraktion von Handlungs- und Bedeutungskontext (Reime 3, 5 und 6)

Schüler, männlich, Sekundarstufe I (Klasse 6)

1. Erhebung der Ausgangslage: Entwicklungsstand, Lernstand

- Reduzierte orthographische Strategie mit Rückfällen auf alphabetische Strategie
- Konzentrations-/Wahrnehmungsprobleme
- Leistungseinschränkung durch Aufgabenstellung

2. Formulierung der Förderziele:

Primärer Förderbedarf und nächster Lern- oder Entwicklungsschritt

- Nicht altersgemäß erreichte Schriftsprachstufe
- Sicherung der orthografischen Strategie
- Erreichen der integrativ-automatisierten Phase

3. Maßnahmen: Grundkonzeption (Schwerpunkte, Arbeitskonzepte) Rahmenbedingungen (organisatorisch, konzeptionell) Korrespondenz zu Unterrichtsinhalten

- Sicherung auf der orthografischen Ebene
- ß-Laute üben, lange/kurze Vokale
- Freiburger Rechtschreib-Schule (FRESCH-Programm)
- Celeco-Programm „Richtig Lesen lernen“
- Übungen zur morphematischen Strategie (z. B. Ableitungen: backen-Bäckerei)
- Regelwissen (z. B. Wörter mit „i“)
- Strategien zur Kontrolle seiner Arbeitsergebnisse
- Arbeitsspeicher-Training
- Konzentrationsspiele/Gehirnjogging (Ursula Oppolzer/Vera F. Birkenbihl) als regelmäßiges Ritual
- „Offener Unterricht“ (Tagesplan/Wochenplan)
- Auswerten, ob Gruppenbildung möglich ist (Kinder mit gleicher Problematik)

4. Auswertung und Überprüfung der Maßnahmen

- Veränderungen beobachten und dokumentieren
- Evaluation nach einem Vierteljahr
- Bestätigung: Arbeitshypothese/Methodik in Ordnung?